

liefern gesundheitstechnische Einrichtungen aller Art, wie Bäder, Toiletten, Waschtische, Spülbecken und Küchenanlagen für Villen, Hotels, Krankenhäuser, Heilstätten, Badeanstalten, Fabriken und Schiffe, ferner Leuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht nach eigenen oder von Architekten gegebenen Entwürfen, endlich Armaturen für Gas, Wasser und Dampf, Metallbeschläge für Eisenbahnen und elektrische Bahnen u. a. m. Zur Verarbeitung gelangen jährlich 500 000 bis 700 000 kg Rohmetalle, insbesondere Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Antimon, Eisen usw., ferner edle Hölzer, wie Mahagoni, Nußbaum, Ebenholz, im Gesamtwerte von 3 000 000 Mark. Beschäftigt werden durchschnittlich 400 Arbeiter und 80 Beamte.

Die Metallschraubenfabrik und Fassondreherei der Metallwerke-Aktien-Gesellschaft vorm. Luckau & Steffen steht auf einem 5400 qm großen Grundstück zwischen Jenischstraße 10/14 und Göttenstraße 11/11a. Die Firma Luckau & Steffen wurde 1868 gegründet und 1898 in die jetzige Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 200 000 Mark umgewandelt. Sie stellt aus dem vollen Stabe gedrehte Präzisions-Metallgewindeschrauben und Muttern sowie alle sonstigen fassongedrehten, gefrästen, gebohrten, gestanzten und vernickelten Teile aus Stahl, Eisen, Messing usw. her und liefert solche als Massenerzeugnisse für sämtliche Industriezweige, insbesondere für Nähmaschinen-, Fahrrad- und Automobilfabriken sowie für die Elektrotechnik.

Die Rohmaterialien — gewalzte Stangen von rundem, vier-, sechs-, achtkantigem und anderm Querschnitt bis zu 70 mm Durchmesser — werden zunächst in der Blankzieherei

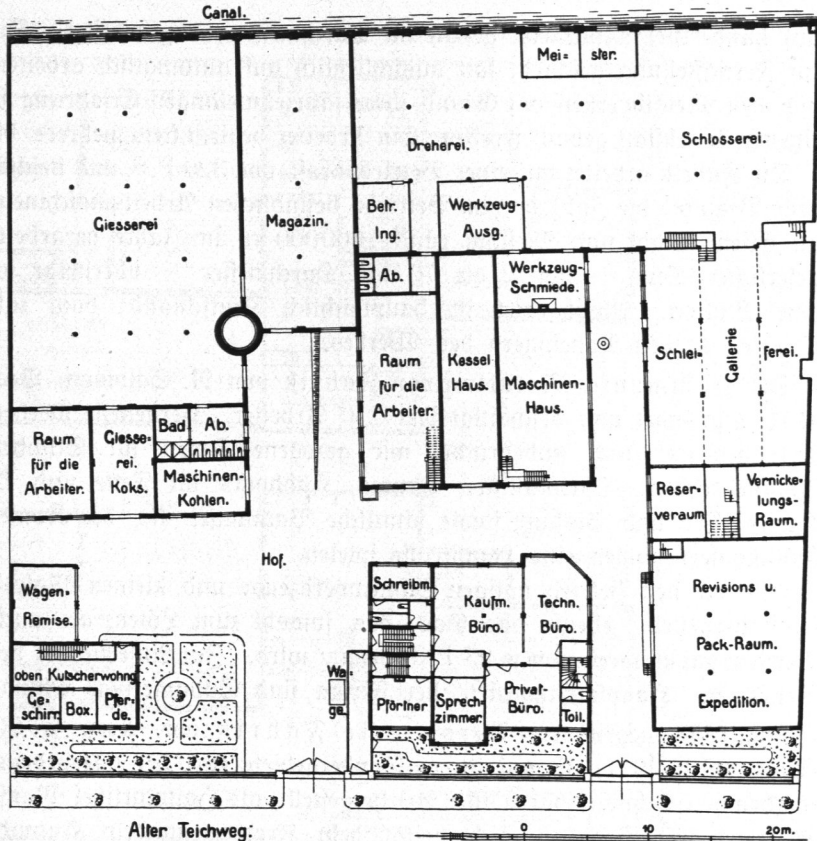


Abb. 903. Ferdinand Müller, Tritonwerke, Lageplan.



Abb. 904. Ferdinand Müller, Tritonwerke, Drehersaal.